

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

für Deutschland und Österreich-Ungarn bei der Geschäftsstelle bestellt

vierteljährlich 2 Mark
jährlich 7,75 Mark
vorauszahlbar

Bestellungen nimmt ferner jede Postanstalt oder Buchhandlung zum Preise von 1,80 Mark vierteljährlich entgegen

Bezugspreis fürs Ausland
jährlich 8,50 Mark vorauszahlbar

Preise der Anzeigen

Die viergespaltene kleine Zeile oder deren Raum

für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 50 Pfg.

für Stellen-Angebote und -Gesuche die Zeile 40 Pfg.

Die ganze Seite (400 Zeilen zu je 50 Pfg.) wird mit 150 Mark berechnet

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint am 1. und 15. jedes Monats

Die einzelne Nummer kostet 35 Pfg. Probenummern (aus überzähligen Beständen) werden auf Verlangen kostenfrei zugesandt

Organ des Deutschen Uhrmacher-Bundes und Reichsverbandes der Deutschen Uhrmacher (E. V.)

Postscheck-Konto: 2581 Berlin
Bank-Konto:
II. Caro, Berlin N 24, Monbijou-Platz 11

Verlag Carl Marfels Aktiengesellschaft
Berlin SW 68, Zimmerstraße 8

Fernsprech-Anschluß: Amt I, Nr. 2984
Telegramm-Adresse:
Uhrmacherzeitung, Berlin, Zimmerstr. 8

XXXV. Jahrgang

Berlin, 1. August 1911

Nummer 15

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten

Deutscher Uhrmacher-Bund

Vorstands-Sitzung. Da wir in letzter Nummer den Bundesartikel infolge plötzlich eingelaufenen, wichtigen anderen Stoffes ausfallen lassen mußten, so verteilt sich unser heutiger Bericht auf einen längeren Zeitraum. Am 29. Juni, nachmittags 4 Uhr, trat der Vorstand zu einer Sitzung zusammen, um zunächst über die Zuerkennung der Preise in dem vom Bunde veranstalteten Schaufenster-Wettbewerb zu bestimmen und danach eine Lehrlingsarbeiten-Prüfung vorzunehmen. Über das Preisgericht in dem Wettbewerb haben wir auf Seite 238 der vorigen Nummer berichtet; das Ergebnis der

Lehrlingsarbeiten - Prüfung aber tragen wir hier nach. Als Prüfungsstücke waren vorgelegt worden: Zwei Feilarbeiten (rechter Winkel und Amboß), ferner eine ganz aus Rohmaterial gefertigte Anker-Remontoiruhr nach Glashütter Art in Silbergehäuse. Von dem Lehrherrn war bescheinigt, daß zu dem Uhrwerk nur folgende Teile bezogen worden waren: die Rohtriebe, die unfertigen Räder, die Steine, Ankerrad, Anker, Unruh und Spiralfeder. Die tadellose Feilarbeit an dem Amboß und die vorzügliche Ausführung des Ankeruhrwerks veranlaßten den Prüfungsausschuß, dem Verfertiger das Diplom des Deutschen Uhrmacher-Bundes mit dem Prädikat »hervorragend« zuzusprechen und ihm außerdem eine Extraprämie nach eigener Wahl zu bewilligen. Einsender der Arbeit ist Herbert Bac bei Herrn Louis Siebenpfeiffer in Saarbrücken. Auch dieser Fall

wird, wie der in vorletzter Nummer veröffentlichte, statistisch der nächsten Herbstprüfung zugezählt werden.

Einen schönen Erfolg hat der Ausschuß zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs im Edelmetallgewerbe zu verzeichnen. Der Obermeister der Gold- und Silberschmiede-Innung zu Berlin, Herr Rudolf Menzel, hatte erfahren, daß ein Hausierer der Firma Jonass & Co. in Berlin auf dem Potsdamer Güterbahnhof einen schwunghaften Handel mit Goldwaren und Taschenuhren betreibt. Herr Obermeister Menzel hatte einige Beamte des Bahnhofs beauftragt, ihn sofort, wenn sich der Hausierer wieder blicken ließe, telephonisch zu benachrichtigen. Als diese telephonische Nachricht am 7. Juli vormittags bei ihm einging, begab er sich sofort nach dem zuständigen Polizeirevier und erbat sich einen Beamten zur Hilfeleistung, damit der Uhrenhausierer sofort sistiert werden könne. Nach einigem Suchen fanden auch die Herren, hinter Güterwagen versteckt, den Hausierer im Gespräch mit seinen Opfern. Herr Menzel sagte es dem Reisenden auf den Kopf zu, daß er mit Goldwaren und Taschenuhren hausiere, winkte den uniformierten Polizeibeamten herbei und ließ den Ertappten festnehmen. Wir empfehlen das Verfahren des Herrn Obermeisters Menzel den Kollegen zur Nachahmung; denn in solcher tatkräftigen Arbeit liegt das beste Mittel, den unlauteren Wettbewerb erfolgreich zu bekämpfen.